

Chancen und Grenzen psychotherapeutischer Bindungsförderung in Schwangerschaft und früher Elternschaft

Dr. rer. nat. Antje Bittner & Dr. phil. Ilka Lennerzt, Dresden

Die Berücksichtigung empirischer Bindungsforschung ist mittlerweile ein fester Bestandteil psychotherapeutischer Aus- und Weiterbildung und es besteht therapieschulenübergreifend die Ansicht, dass es sinnvoll ist, Bindungsförderung in der psychotherapeutischen Praxis zu berücksichtigen. Zugleich gibt es in der therapiepraktischen Umsetzung oft viele Fragen wie dies gelingen kann.

Durch breite (populär-)wissenschaftliche Rezeption sind auch Patient*innen zunehmend umfassend informiert. Dies macht sich gerade bei der Begleitung des Übergangs in die Elternschaft bemerkbar. In der psychotherapeutischen Begleitung geht es sowohl darum, angemessene Informationen über Bindung/Bindungsentwicklung zu vermitteln, als auch die Wahrnehmung kindlicher Signale und die Eltern-Kind-Interaktion zu fördern.

Nach einem Überblick zu aktuellen Forschungsergebnissen werden bindungsfördernde Interventionsmöglichkeiten aus der psychotherapeutischen Arbeit des Mutter-Kind-Bereiches der Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik vorgestellt.